



GLEICH gehts weiter *das Motto unseres Jubiläumsjahres*

Zu Beginn dieses Jahres ist die Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e.V. 50 Jahre alt geworden

Was da im Jahre 1961 gegründet wurde, würde man heute eine waschechte „Selbsthilfe“-Organisation nennen – denn es waren vor allem betroffene Eltern und Angehörige von Kindern sowie Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung, die gemeinsam mit einigen engagierten Fachleuten den Verein auf den Weg brachten. Im Protokoll der Gründungsversammlung vom 11. Januar 1961 heißt es lapidar:

„Da die Notwendigkeit einer Gründung der ‚Lebenshilfe‘ in Karlsruhe von allen Anwesenden bestätigt wurde“, wurde von 90 (!) Teilnehmerinnen und Teilnehmern der erste Vorstand des Vereins gewählt. Im April 1961 erfolgte dann der Eintrag ins Vereinsregister der Stadt.

Es gäbe eine lange Geschichte zu erzählen – an dieser Stelle nicht einmal der Versuch dazu. Eine kleine Broschüre zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unseres Lebenshilfe-Vereins ist in Vorbereitung und wird bis zum Sommer erscheinen – lassen Sie sich überraschen.

Heute sind es rund 2000 Menschen mit und ohne Behinderung, deren Alltagsleben maßgeblich von unseren verschiedenen Lebenshilfe-Unternehmungen bestimmt wird: In den Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH, im Beschäftigungszentrum Karlsruhe gGmbH, im Verein Lebenshilfe selbst (z.B. in seiner im doppelten Wortsinn „jüngsten“ Einrichtung: der integrativen Kita in der Steinhäuserstraße) und in der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe.

Die klassische Frage: „*Wer hätte das gedacht?*“ mögen sich die acht heute noch lebenden und immer dem Verein treu gebliebenen Gründungsmitglieder Paula Bayer, Heinz Doldt, Hedwig Fratz, Volker Oeftering, Anna Maier, Leo Engelhardt, Gisela Stockinger und Annemarie Feldmann bestimmt schon öfters gestellt haben.

Das Motto unseres Jubiläumsjahres **GLEICH geht's weiter** will in besonderer Weise an das anknüpfen, was bereits den Gründungsmitgliedern am Herzen lag:

- **gleiche** Chancen für behinderte Menschen auf ein Leben mitten in unserer Gesellschaft, in gemeindeintegrierten, für den Einzelnen bestmöglichen Wohnformen,
- **gleiche** Rechte auf Förderung und Bildung, auf berufliches Lernen, auf Teilhabe an der Arbeitswelt, unter Beachtung individueller Stärken und Interessen,
- **gleicher** Respekt, Beachtung und Beteiligung im sozialen Miteinander.

Das „Weitergehen“ auf diesem Wege ist für die Lebenshilfe eine Selbstverständlichkeit – und doch eben im Motto unseres Jubiläumsjahres auch das Signal, sich auf Erreichtem und Errungenem weder auszuruhen noch dieses zu zementieren. Die Formen unserer Lebenshilfe-Arbeit sind immer wieder im Wandel begriffen und müssen auch wandlungsfähig sein – man betrachte nur die enorme Entwicklung im Ambulant Begleiteten Wohnen oder die betrieblich integrierten Werkstattplätze. Bezüglich Intention und Anspruch bleibt unsere Lebenshilfe sich jedoch treu, auch für die Zukunft:

Bei uns zählt jeder Mensch, so wie er ist, in seiner Einzigartigkeit und Verschiedenheit.

Und: **GLEICH geht's weiter!**

Ihr Dr. Lothar Werner

GLEICH geht's weiter!

1961

2011

50 Jahre

Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen
und Umgebung e.V.

GLEICH gehts weiter *das Fest*

50 Jahre Lebenshilfe in Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung bedeutet:

Menschen mit Behinderungen haben auf eine recht selbstverständlich erscheinende Weise ihren Platz mitten in unserer Gesellschaft gefunden. Und entsprechend unseres Jubiläumsmottos laden wir zu unserem großen Geburtstagsempfang am **8. April ab 11 Uhr in die Nancy-Halle** nach Karlsruhe gleichermaßen ein:

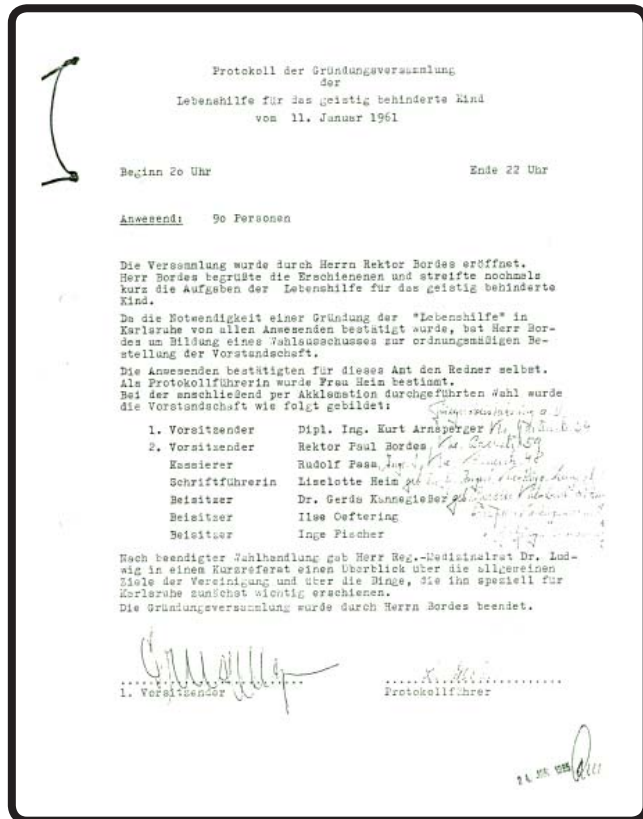
- **Alle Menschen, für die unsere Lebenshilfe und ihre Unternehmungen da sind,**
- **alle Menschen, die bei uns mitarbeiten,**
- **natürlich alle Vereinsmitglieder,**
- **und all diejenigen Menschen, die uns in der lokalen Politik, der öffentlichen Verwaltung, der regionalen Wirtschaft und in anderen Organisationen der Freien Wohlfahrtspflege unterstützen, begleiten und mit uns zusammenarbeiten.**

Wir wollen gerne gemeinsam feiern:

Ohne Stuhlreihen, ohne lange Reden, stattdessen eine kreativ-ausgelassene Feier zum Mitmachen, Staunen, Nachdenken, mit Videobotschaften, Kleinkunst und Kultur auf verschiedenen Aktionsflächen. Natürlich gibt es auch was zur Stärkung, wie sich das für eine Geburtstagsfeier gehört.

Mögen Sie dabei sein? Dann merken Sie sich den Termin schon mal vor, Einladung kommt!

Norbert van Eickels



Protokoll der Vereinsgründung am 11.01.1961

GLEICH feiern wir!

Aktion Winterfit

Schritt für Schritt zu einem Alltag mit mehr Bewegung war ein Ziel unserer „Winterfit“ Aktion

Dafür haben wir Schrittzähler (ein Sponsoring der AOK Gesundheitskasse) und Laufkalender an interessierte Beschäftigte und Mitarbeitende ausgegeben.



Wir haben bewusst auf die Angabe einer Mindestschrittzahl am Tag verzichtet, um allen Mitarbeitenden und Beschäftigten eine Teilnahme an unserer betriebsinternen Verlosung zu ermöglichen. Jeder konnte sich sein persönliches Trainingsziel setzen, täglich mittels Schrittzähler seine Schritte zählen und in den Laufkalender eintragen.

64 Personen haben sich im Zeitraum vom 1. November bis 15. Dezember 2010 beteiligt und konnten an der Verlosung

von drei Gewinnen teilnehmen. Insgesamt sind wir zusammen 17.186.737 Schritte gelaufen. Das entspricht ungefähr einer Strecke von Karlsruhe nach Bangkok. Ein schönes Gesamtergebnis.

Der erste Preis, ein Pulsmesser der Firma Sigma, ging an Frau Katharina Zeus (Mitarbeiterin der Betriebsstätte Ettlingen). Über den zweiten Preis, einen MP3 Player und den dritten Preis, ein Pflegeset der Firma Weleda, haben sich Frau Diana Steinbach und Friedrich Walther (Beschäftigte der Betriebsstätte Neureut) gefreut.

Wir gratulieren den Gewinnern herzlich und bedanken uns bei allen Aktiven für die Teilnahme an der Aktion „Winterfit - Schritt für Schritt“.

Sabine Becker



Mit dem Rad zur Arbeit

HWK erhält Sonderpreis beim Wettbewerb Fahrradfreundlichster Arbeitgeber der Stadt Karlsruhe

„Fahrradfahren ist gesund und schont die Umwelt“. Nach unserer Leitbildveranstaltung 2009 mit dem Thema „Gesundheit gestalten“ haben wir uns betriebliche Gesundheitsförderung mit auf die Fahne geschrieben.

Neben verschiedenen gesundheitsfördernden Maßnahmen, wie z.B. unsere „Mit dem Rad zur Arbeit“ Aktion haben wir es in diesem Jahr gewagt, beim Wettbewerb der Stadt Karlsruhe zum Fahrradfreundlichsten Arbeitgeber mitzumachen.

Für unsere verschiedenen Rad-Aktionen, wie z.B. Fahrradtraining für Menschen mit Behinderungen und für unseren integrativen Ansatz im Rahmen der Gesundheitsförderung haben wir von der Stadt Karlsruhe einen Sonderpreis erhalten.

Die Preisverleihung fand im großen Sitzungssaal des Rathauses am Marktplatz statt. Bürgermeister Michael Obert überreichte Gutscheine zweier Radfachgeschäfte im Wert von 300 Euro. Diese möchten wir im nächsten Jahr für attraktive Gewinne im Rahmen der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ einsetzen.

Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung und bedanken uns recht herzlich bei der Stadt Karlsruhe.

Sabine Becker



Ein Ort zum Wohlfühlen für Groß und Klein

Ein Jahr Integrative Kindertagesstätte im Lebenshilfe-Haus

Zum Ende des Jahres 2009 war die Vorfreude groß. Viele Fragen kamen auf und beschäftigten Mitarbeiterinnen, Verantwortliche, Eltern und auch Kinder. Wie wird es wohl werden? Wie soll der Alltag mit Kindern im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt gestaltet werden? Wie wird das Miteinander von Kindern mit und ohne Handicap aussehen?

Das Stammpersonal der KITA wurde aus unterschiedlichen Berufsgruppen wie Heilerziehungspflegerinnen, Heilpädagoginnen, Erzieherinnen, Kinderkrankenschwestern und Ergotherapeuten gebildet. Die Mitarbeiter/innen sprangen sozusagen ins kalte Wasser. Ohne die Räumlichkeiten sowie die anderen Mitarbeiter/innen zu kennen ging es dann für das Team am 03.01.2010 endlich los. Alle waren in den Startlöchern und voller Motivation. Die Teamtage fanden inmitten der Baustelle statt. Trotz Leiter hier und Maschine dort, Decke noch offen, Waschraum im Rohbau ließ die Motivation nicht nach und das Motto lautete: „Wir schaffen das“.

Zusammen mit Personalentwicklerin Sabine Becker starteten die Teamtage im Januar 2010. Nach dem ersten intensiven Kennenlernen stand das Erarbeiten der ersten Strukturen auf der Tagesordnung. Es ging zum Beispiel um Fragen wie: Was ist uns wichtig für die Arbeit mit den Kindern, den Eltern, der Öffentlichkeit, dem Team und der Leitung? Neben pädagogischen Inhalten wie der Ausgestaltung des Tagesablaufes und Planung der Eingewöhnungsphase wurde die Umgebung der KITA erkundet.

Am ersten Abend war die Spannung über die Zusammensetzung der einzelnen Teams fast mit den Händen zu greifen und brachte endlich Entspannung. Die Teams haben sich gefunden und die gegenseitige Offenheit ist bis heute geblieben.

In diesen ersten vier Tagen haben wir geplant und einge-räumt. Die Gruppen gaben sich sehr viel Mühe und brachten sich mit all Ihren Ideen ein. Nun stand der erste Elternabend vor der Tür. Zwei Stunden vor Beginn waren wir alle in hellem Aufruhr. Die letzten Geräte der Handwerker wurden zur Seite geräumt und der Boden nochmals durchgewischt denn es sah verheerend aus. Die Aufregung war groß, doch wir waren mit dem Abend sehr zufrieden. Der erste Kontakt zu den Eltern wurde hergestellt und eine vertrauensvolle Grundlage gelegt. Nun hieß es am Wochenende durchatmen und sich auf den Start mit den Kindern vorzubereiten.

Am 11.01.2010 um 9:00 Uhr war es dann endlich soweit. Die ersten Kinder kamen zusammen mit Ihren Eltern und erfüllten das Haus mit Leben. Endlich bekamen die Namen ein Gesicht. Wir hießen die Kinder herzlich willkommen und knüpften ersten Kontakt. Anders als erwartet wollten die Kinder nicht gleich mit Mama oder Papa nach Hause gehen.

Die farbliche Gestaltung der Räumlichkeiten half den Kindern sich zurechtzufinden. Der Flurbereich sowie die Funktionsräume wie Snoezelraum, Gymnastik und Einzelförderraum haben einen gelben Bodenbelag. Der Fußboden in den Gruppenräumen ist in den Farben Grün, Blau, Orange, Türkis oder Rot gehalten. Die farbliche Gestaltung bietet den Kindern Struktur und hilft ihnen, sich zu orientieren. In der Eingewöhnungsphase haben wir die Kinder und ihre Eltern begleitet, unterstützt und manche kleine Träne beim Abschiedsmerz getrocknet. Durch intensive Gespräche konnten wir Ängste und Sorgen der Eltern abbauen.



Entspannen und wohlfühlen im Snoezel-Raum



das Team der integrativen Kindertagesstätte

Bei wöchentlichen Teamsitzungen wurde und wird reflektiert und geplant. Der Austausch unter den Fachkräften ist wichtig, um lückenlos den Informationsfluss zu gewährleisten. Nach zwei Wochen gingen die Fachkräfte in den regulären Schichtdienst über und jede Gruppe gestaltete den Alltag nach dem Bedarf der Kinder. Mittlerweile erklingt mehrfach täglich Musik in der KITA und die Kinder können durch viel Bewegung ihre Umwelt entdecken und erleben.

Kinder mit und ohne Behinderung gehen selbstverständlich miteinander um und können voneinander lernen, miteinander spielen und lachen. Kleine und große Leute singen jeden Freitagvormittag beim gemeinsamen

Morgenkreis. Anfänglich war es etwas chaotisch, doch durch einen geregelten Ablauf mit Begrüßungs- und Schlusslied findet der Morgenkreis großen Anklang bei allen Kindern.

Das Konzept mit den festen Stammgruppen hat sich im Alltag mit den Kindern gut bewährt. Es wird immer wieder deutlich, dass feste Bezugspersonen, klare Regeln und Absprachen den Kindern helfen, sich zu orientieren und Vertrauen aufzubauen.

Des Weiteren fand die Öffnung der Gruppen durch altersspezifische Angebote statt. Zu Beginn war der Gang in die altergleiche Gruppe nicht für jedes Kind einfach zu bewältigen. Doch durch die liebevolle Begleitung und Unterstützung der Bezugspersonen fanden sich die Kinder immer besser zurecht. Nur durch den intensiven Beziehungsaufbau zu den Kindern und ihren Eltern ist Entwicklung überhaupt möglich.

Seit September 2010 bietet das Badische Konservatorium „Musikmäuse“ und „Musikalische Früherziehung“ in unserem Hause an. Ergotherapie und Physiotherapie können auf Rezeptbasis, während der Betreuungszeit, in den Räumlichkeiten der KITA stattfinden. Dies ist eine Erleichterung für die Eltern sowie eine Bereicherung für uns Fachkräfte. In Gesprächen können wir uns austauschen und Informationen über die Zielsetzung der Stunden und die Entwicklung des Kindes erhalten.



kreativ und künstlerisch

Anfragen von Schulen die unsere Einrichtung besichtigen möchten, kommen wir immer wieder gerne nach. Es lässt sich beobachten, dass sich die Arbeit der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e.V. im Bereich integrativer Kindertagesstätte etabliert hat und das Interesse an unserer Arbeit wächst.

Nun haben wir alles ein erstes Mal erleben dürfen und viele Erfahrungen gesammelt. Zum ersten Mal Laternenlaufen bis hin zum Singen im St. Vincentiusklinikum Karlsruhe. Der Elternbeirat hat im Oktober seinen ersten Flohmarkt veranstaltet und der Umsatz kam in Form von Bilderbüchern und einer Theateraufführung in der KITA zu den Kindern zurück.

Jedes Fest und jede Aktivität hatte ihren besonderen Reiz und die Kinder wie auch wir haben das erste Jahr in vollen Zügen genossen. Das Team der KITA ist motiviert und es macht Spaß hier zu arbeiten.



Zum Ende des Jahres haben wir im Team das erste Jahr gemeinsamen Wirkens in der integrativen KITA intensiv reflektiert. Hierzu haben wir uns unter anderem der Methode „Dialog nach Bohm“ bedient und kurze „Blitzlichter“ jedes einzelnen Mitarbeitenden gehört. Jede/jeder hat ihren/seinen Platz gefunden und fühlt sich sehr wohl. Der Austausch der Fachkräfte der unterschiedlichen Berufsgruppen wird als Bereicherung erlebt und sehr geschätzt. Jede/jeder übernimmt Verantwortung, fühlt sich angenommen und bringt sich mit seinen Fähigkeiten ein.

Immer wieder bekommen wir die Rückmeldung von interessierten Eltern, dass hier eine angenehme Atmosphäre herrscht. Schlussendlich lässt sich sagen, dass das erste Jahr ein voller Erfolg war, dass wir im Team und auch mit den Kindern und Eltern zusammengewachsen sind. Bei uns hier ist es normal, dass wir alle verschieden sind und das empfinden wir als eine riesengroße Bereicherung und schöne Erfahrung.

Wir freuen uns darauf, die vor uns liegende Zeit mit Kindern, Eltern, Kollegen und Kolleginnen gemeinsam gestalten zu dürfen.

Christina Speck

Verstärkung für die Geschäftsleitung

Dieter Seifert - kaufmännischer Leiter der HWK

Die im Rahmen einer Umstrukturierung im Verwaltungsbe-
reich neu geschaffene Stelle des kaufmännischen Leiters der
HWK war bundesweit ausgeschrieben worden. Unter den 80
eingegangenen Bewerbungen fiel die einmütige Entscheidung
von Geschäftsführung und Vorstand auf den Diplom-Volkswirt
Dieter Seifert aus Rastatt.

Mitte Oktober ist Dieter Seifert in seine neue Tätigkeit mit
umfassenden Aufgabenfeldern gestartet. Inzwischen haben
ihm die Gesellschafter der HWK Prokura erteilt. Innerhalb der
Geschäftsleitung ist er ressort-
verantwortlich für die Bereiche
Rechnungswesen, kaufmän-
nische Personalverwaltung,
Leistungsentgelte, IT, Einkauf
und Immobilienverwaltung. In
diesen Bereichen ist er auch für
die übrigen Organisationen der
Lebenshilfe-Gruppe Karlsruhe
(Verein Lebenshilfe, BZKA,
Lebenshilfe-Stiftung) tätig.

Drei Fragen an Dieter Seifert:

„Was liegt Ihnen in Ihrer neuen
Stelle besonders am Herzen?“



Dieter Seifert

Dieter Seifert: „Die Fülle der Aufgaben, um die es hier
geht, können wir nur mit einem sehr gut qualifizierten und
reibungslos funktionierendem Team bewältigen. Deshalb
engagiere ich mich gerne für ein vertrauensvolles, leben-
diges Arbeitsklima und für ein gemeinsames Erarbeiten und
Umsetzen optimaler Strukturen und Abläufe.“

„Was bedeutet es für Sie, in einem Lebenshilfe-Unternehmen
zu arbeiten? Gibt es da etwas Besonderes für Sie, etwa im
Vergleich zur gewerblichen Wirtschaft, in der Sie bislang tätig
waren?“

Dieter Seifert: „In der Stellenanzeige der Süddeutschen
Zeitung stand „Suchen Sie Arbeit mit Sinn? Dann kommen Sie
in unser Team“. Ja, deshalb bin ich hier, das ist für mich etwas
ganz Besonderes: Dass ich ohne Einschränkung „JA“ sagen
kann zu dem, worum es in diesem Unternehmen geht. Nicht
Menschen als Mittel zum Zweck, sondern der Zweck sind die
Menschen und deren gesellschaftliche Teilhabe. Das schafft
eine besondere Verbundenheit.“

„Was möchten Sie gerne für sich selbst erreichen?“

Dieter Seifert: „Ich möchte eine gute Führungskraft für die
Menschen sein, deren Chef ich nun bin. Und einfach das gute
Gefühl haben, zu dem Ganzen, worum es hier geht, selbst
auch tatsächlich etwas Sinnvolles beitragen zu können.“

Norbert van Eickels

Netzwerk für Teilhabe

Eine neue Projektstelle bei der Lebenshilfe

(Red.) Das gemeindeintegrierte Wohnen von Erwachsenen mit
einer geistigen oder mehrfachen Behinderung in Karlsruhe
benötigt den offensiven Auf- und Ausbau barrierefreier
bzw. niedrigschwelliger Angebote zur aktiven Freizeit- und
Urlaubsgestaltung, zur Findung und Pflege von Kontakten, zur
persönlichen Weiterentwicklung, Bildung und wechselseitigen
sozialen Unterstützung.

Aus diesem Grund hat die Lebenshilfe Karlsruhe das neue
Projekt „Sozialraumorientiertes Netzwerk für Teilhabe“
initiiert, in dessen Rahmen es ganz konkret um den Auf- und
Ausbau offener Angebote für erwachsene Menschen mit einer
geistigen Behinderung im Raum Karlsruhe geht.

Ziel des Projektes ist der Aufbau, bzw. Ausbau des Netzwerks
von Partnern und Angeboten. Spezielle Angebote für behin-
derte Menschen werden ebenso benötigt wie die inklusive
Öffnung bestehender oder neu zu entwickelnder Angebote
für Menschen mit und ohne Behinderungen.

Seit Anfang November ist Volker Kahrau, Sozialarbeiter (BA)
als Projektleiter mit dieser Aufgabe betraut.

Aufgaben des Projektleiters sind die Bedarfs- und Interes-
sensanalyse auf Seiten der betroffenen Menschen mit Behin-
derung, die netzwerkorientierte Recherche und Ansprache von
Organisationen, Initiativen und sozialen Zentren in Hinblick
auf inklusive Entwicklungschancen und der konkrete Aufbau
von Angeboten im Dialog mit interessierten Nutzenden und
Anbietenden, sowie der Aufbau eines entsprechenden Infor-

mationssystems, das Nutzungsinteressenten und Anbietern
offensteht.

Erstes Ergebnis der Projektarbeit ist eine Namensänderung:
Da bei der Lebenshilfe das Angebot der „Offenen Hilfen“
weniger von eigentlichen Hilfen bestimmt ist und diese oftmals
in den Hintergrund der vielfältigen Aktivitäten geraten, haben
wir uns entschlossen, den Namen in „Offene Angebote“
anzupassen.

Offene Hilfen ^{Angebote}

Sollten Sie Fragen zu den „Offenen Angeboten“ für erwachsene
Menschen mit Behinderungen oder Anregungen zur Projekt-
arbeit haben, melden Sie sich
bitte bei Volker Kahrau im
Lebenshilfe-Haus.

Volker Kahrau

**Offene Angebote
der Lebenshilfe Karlsruhe,
Ettlingen und Umgebung e. V.
im**

**Lebenshilfe-Haus
Steinhäuser Str. 18c
76135 Karlsruhe**

Telefon: (07 21) 83 16 12-21

**E-Mail: kahrau@lebenshilfe-
karlsruhe.de**



Volker Kahrau



Stiftung zieht Bilanz

Die „Sammelleidenschaft“ der Lebenshilfe-Stiftung trägt im Jahr 2010 wieder reichlich Früchte!

In der Satzung der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe steht unter anderem:

1. Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung geistig behinderter Menschen aller Altersstufen in allen Lebenssituationen und die Entlastung der durch die Behinderung betroffenen Angehörigen und Pflegepersonen. Zudem ist die Förderung von Institutionen, insbesondere der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e.V., deren Zweck die Unterstützung und Betreuung von Menschen mit Behinderung ist, Gegenstand der Gesellschaft.

2. In Erfüllung dieses Zweckes ist eine Aufgabe der Gesellschaft die Finanzierung oder Schaffung von Aufenthalts-, Beschäftigungs- und Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung.

Im vergangenen Jahr konnten wir dank zahlreicher kleiner und großer Spenden diesen Zweck voll und ganz erfüllen. An 27 Einzelprojekte wurden insgesamt 68.394,93 Euro ausbezahlt.

Der größte Teil mit über 30.000 Euro floss dabei in die Ausstattung der neuen integrativen Kindertagesstätte der Lebenshilfe. So finanzierten wir beispielsweise die Einrichtung des Snoezelraums, verschiedene Spielgeräte und Musikinstrumente für Kinder mit und ohne Behinderung.

Auch den Bereich Sport unterstützen wir in mehreren

Die Bankverbindung der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe:

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ 660 205 00

Konto 44 88 44

Internet: <http://www.stifte-zukunft.de>

Projekten mit einem Gesamtvolumen von rd. 15.500 Euro. So halfen wir mit unserem Zuschuss, 34 Sportlern die Teilnahme an den Special Olympics in Bremen zu ermöglichen. Weiterhin förderten wir die Beschaffung von Sport- und Spielgeräten für verschiedene Einrichtungen der HWK gGmbH.

Darüber hinaus standen spezielle Therapiegeräte ebenso auf unserer Förderliste wie neue Instrumente und Zubehör für die mittlerweile bestens bekannte Band „Dickes Blech“.

Neben diesen Einzelprojekten war, aus Sicht der Lebenshilfe-Stiftung, der Kauf von zwei barrierefreien Wohnungen in einem Neubau in Durlach–Aue ein besonderes Highlight des vergangenen Jahres. Der Ausbau dieser Wohnungen wird in Kürze fertig gestellt sein; ab 1. März können hier 4 Menschen mit Behinderung wohnen, die durch die HWK gGmbH ambulant begleitet werden.

Wir, Kuratorium, Vorstand und Geschäftsführung der Lebenshilfe-Stiftung, danken allen Spendern ganz herzlich für Ihre Unterstützung!

Uwe Dürr

Spenden statt Geschenke

125-jähriges Jubiläum der Th. Trautmann GmbH

Die Bauunternehmung Th. Trautmann GmbH wurde 1885 von dem Karlsruher Architekten Theodor Trautmann gegründet und feierte somit im Jahr 2010 ihr 125-jähriges Firmenjubiläum.

Nun wollte sich die Geschäftsleitung des Unternehmens anlässlich der Feierlichkeiten nicht einfach beschenken lassen, sondern sie bat die Gratulanten um Spenden an die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe. Es kam der stolze Betrag von insgesamt 5.000 Euro zusammen.

Ende November fand die Spendenübergabe im Hause des Karlsruher Traditionsunternehmens statt.



Spendenübergabe bei der Th. Trautmann GmbH

Frau Renate Breh, 1. Vorsitzende der Lebenshilfe-Stiftung, und Geschäftsführer Uwe Dürr nahmen im Beisein der gesamten Geschäftsleitung der Th. Trautmann GmbH (v.l. Jens Rapp, Marc Briesen, Heiko Briesen, Ulrich Bittorf, Rainer Schindel, Renate Breh, Anton Jung) den Scheck entgegen.

Das Geld fließt in die Projekte der Lebenshilfe-Stiftung für Menschen mit Behinderung.

Wir bedanken uns bei allen Unternehmen, die anlässlich des Firmenjubiläums gespendet haben und natürlich ganz besonders bei der Firma Th. Trautmann GmbH für ihre uneigennütige Idee!

Anette Gesing

Kultur-Kantine *Neureut*

mit „HardTchor“ am Freitag, den 18. März 2011

(Red.) Mit traditionellem Chorgesang, wie es der Name des Ensembles vermuten lässt, hat der „HardTchor“ wenig am Hut. Kein Gesang, sondern Musik ohne Instrumente - das ist die Passion der acht Individualisten.



A cappella vom Feinsten zu Gunsten der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe.

Das musikalische Repertoire der achtköpfigen Vokal-Formation ist eine abenteuerliche Reise durch die Musikgeschichte.

Die Arrangements der Stücke

werden unter der Leitung von Roman Maslennikov speziell auf die stimmlichen Qualitäten der Sänger zugeschnitten. Der „HardTchor“ steht für ein unterhaltsames Programm auf hohem Niveau. Nicht nur fürs Ohr - auch fürs Auge!

Reservieren Sie sich umgehend Ihre Eintrittskarte für dieses besondere Erlebnis:

HWK Kultur-Kantine
Freitag 18.03.2011
Beginn: 19.30 Uhr
Vorverkauf 12,- Euro
Ticket-Bestellung 07 21 / 62 08-171

Betriebsstätte Neureut
Unterer Dammweg 9
76149 Karlsruhe
Abendkasse 14,- Euro

Samstagsgruppe

Die ersten Termine im Neuen Jahr

(Red.) Gerne weisen wir Sie auf die kommenden Termine der von Ursula Villhauer ehrenamtlich geleiteten Samstagsgruppe in der Kreuzstraße 13 in Karlsruhe hin:



- 26. Februar** Faschingspartie mit Eltern und Freunden
- 05. März** „Dornröschen“
Theaterbesuch bei den Käuzen
- 02. April** Traditioneller Pfannkuchenlauf
Ausdrucksmalen, Percussion-Musik,
Gebärdensprache mit Andreas Riehm
- 07. Mai** Mitspieltheater „August, August“
mit Frau Gehrman und Herrn Melcher,

Eltern und Angehörige sind auch weiterhin immer herzlich zum sog. „Elternfrühstück“ eingeladen. Das Elternfrühstück findet an jedem letzten Mittwoch im Monat um 10:00 Uhr im Café Böckeler statt.

Auch neue Teilnehmer sind jederzeit herzlich willkommen.

Kontakt, Informationen und Anmeldungen über Ursula Villhauer unter Telefon 07 21 / 6 28 82 02

Kompass *Begegnungsabende*

Der Familienberatende Dienst lädt ein zu Begegnung und Austausch

(Red.) Seit dem vergangenen Jahr bietet KOMPASS, der Aufsuchende Familienberatende Dienst der Lebenshilfe im Lebenshilfe-Haus in der Steinhäuser Str. 18c in Karlsruhe Begegnungsabende an. Eingeladen sind alle Familien mit erwachsenen behinderten Angehörigen, die noch im elterlichen Haushalt leben.

Der Abend ist als Möglichkeit gedacht, Fragen zu besprechen, anderen Familien zu begegnen und sich auszutauschen - und das neue Haus der Lebenshilfe kennenzulernen.

Neben der Begegnung sollen auch Themenschwerpunkte ihren Platz haben. Beispielsweise wurden bei zurückliegenden Begegnungsabenden von Fachleuten aus HWK und Lebenshilfe Fragen „Rund ums Wohnen“, „das Älter werden und die Ruhestandsgestaltung“, sowie zu den „Offenen Angeboten der Lebenshilfe“ beantwortet.

Gerne greifen wir Ihre Wünsche zur inhaltlichen Gestaltung der Begegnungsabende auf.

Der nächste Begegnungsabend findet am **Mittwoch, 23. März** statt.

Ort: Steinhäuser Straße 18c, 76135 Karlsruhe

Uhrzeit: 18:00 - 20:00 Uhr

Damit die Organisation gut klappt, bitten wir Sie um Anmeldung mit Personenzahl bis Montag vor dem jeweiligen Begegnungsabend, gerne auch per Fax oder E-mail.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Kontakt und weitere Informationen:

Barbara Feurer

Tel. (0721)83 16 12-26

Fax (0721)83 16 12-99

feurer@lebenshilfe-karlsruhe.de

unterstützen – beraten – begleiten
kompass

Aufsuchender Familienberatender Dienst

Lebenshilfe **AKTUELL**

Ausgabe Nr. 1 / 2011

Herausgeber:

Lebenshilfe Karlsruhe,
Ettlingen und Umgebung e. V.

1. Vorsitzender Prof. Dr. Lothar Werner

Geschäftsführer
Norbert van Eickels

Postfach 43 02 60
76217 Karlsruhe

Telefon 07 21 / 62 08 - 0

Telefax 07 21 / 62 08 - 150

www.lebenshilfe-karlsruhe.de

Redaktion:

Theodor Sawwidis

stellvertr. Geschäftsführer

Telefon 07 21 / 83 16 12 - 20

sawwidis@lebenshilfe-karlsruhe.de

Druck:

HWK Druck&Mail Neureut

Erscheinungsweise:

4 mal jährlich, bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Verfasser verantwortlich. Die veröffentlichten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei eingesandten Manuskripten behält sich der Herausgeber eine redaktionelle Bearbeitung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.